

Sehr geehrter Herr Staatssekretär, meine Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

am Vortag des Weltalphabetisierungstages begrüße ich Sie  
zur zentralen Veranstaltung hier in der Bundespressekonferenz in Berlin –  
im Namen des Deutschen Volkshochschul-Verbandes  
und des Bundesverbandes Alphabetisierung und Grundbildung.

Ich freue mich, dass sich wieder zahlreiche Gäste aus Weiterbildungseinrichtungen,  
Verbänden und der Politik hier eingefunden haben.

Aber auch Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer, die als Erwachsene lesen  
und schreiben lernen, sind anwesend.

Schön, dass Sie dabei sind!

Mein herzlicher Dank gilt dem Bundesministerium für Bildung und Forschung  
für die finanzielle Unterstützung, ohne die wir die Veranstaltung nicht in dieser  
Form durchführen könnten.

Wie in jedem Jahr, so gibt es auch 2007 weltweit und auch in Deutschland ver-  
schiedene Aktionen, die auf die Notwendigkeit von Grundbildungsangeboten für  
Erwachsene aufmerksam machen.

Hier in Berlin findet zum wiederholten Mal die *zentrale* Veranstaltung zum  
Weltalphabetisierungstag in Deutschland statt. Das hat schon *Tradition*.

Und diese zentrale Veranstaltung wird erneut gemeinsam vom Deutschen  
Volkshochschul-Verband und dem Bundesverband Alphabetisierung und  
Grundbildung ausgerichtet.

Das macht *Sinn*: Der Bundesverband als *Fachverband* für die Alphabetisierung  
und Grundbildung und der Deutsche Volkshochschul-Verband als *Dachverband*  
der vielen Volkshochschulen, die Lese- und Schreibkurse für Erwachsene anbie-  
ten.

Anfang 2003 wurde die UNO-Dekade zur Alphabetisierung ausgerufen. Die ersten fünf Jahre sind nun bald verstrichen. Deshalb wollen an dem heutigen Tag Bilanz ziehen und die Frage beantworten, was in den ersten Jahren in und für Deutschland erreicht wurde.

Und wir wollen einen Ausblick auf die zweite Halbzeit der Dekade vornehmen. Was muss in den nächsten fünf Jahren geschehen, damit möglichst alle Menschen in Deutschland – auch die Erwachsenen – eine echte Chance erhalten, ausreichende Lese- und Schreibkenntnisse zu erwerben.

Dazu haben wir Partner aus dem Aktionsbündnis eingeladen, das sich zur Umsetzung der Weltalphabetisierungsdekade in Deutschland gegründet hat. Diese werden in einem moderierten Gespräch Bilanz ziehen und Perspektiven für die zweite Halbzeit der Dekade diskutieren.

Auch wenn der Bund seit über 20 Jahren immer wieder kleinere und auch größere Projekte zur Alphabetisierung gefördert hat: Seit *einem Jahr* wird der Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit ein deutlich *größerer* Stellenwert eingeräumt.

Mit der Ausschreibung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben im Bereich der Alphabetisierung und Grundbildung wurde die Bedeutung unterstrichen, die das Bundesministerium für Bildung und Forschung diesem Arbeitsbereich beimisst.

Ich bin sicher, dass durch diese Initiative die Alphabetisierungsarbeit in Deutschland befördert wird.

Allein die vielen Gespräche und Arbeitstreffen zwischen Verbänden und Universitäten, zwischen Volkshochschulen und anderen potenziellen Kooperationspartnern haben schon zu einem Informationsgewinn und zum Aufbau von Netzwerken geführt, bevor auch nur der erste Projektantrag bewilligt wurde. – So kann ich das jedenfalls auch aus der Sicht des Bundesverbandes Alphabetisierung und Grundbildung sagen.

Lassen Sie mich aber auch erwähnen, dass über das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge *nicht unerheblichen* finanzielle Mittel für Sprachkurse mit Alphabetisierung für Migrantinnen und Migranten zur Verfügung gestellt werden.

Wir können jedenfalls feststellen: Vom Bund wird eine Menge getan – im Rahmen der verfassungsgemäßen Zuständigkeiten.

Doch eins hat sich noch nicht geändert:

Nach wie vor gibt es vermutlich 4 Millionen funktionale Analphabeten, die in Deutschland ihre Schulpflicht erfüllt haben, und trotzdem nicht besser lesen und schreiben können als Kinder in der ersten oder der zweiten Klasse.

Ich habe jedoch den Eindruck, dass wir insgesamt auf einem guten Weg sind.

So haben viele Bundesländer nach dem PISA-Schock unterschiedliche Maßnahmen für eine bessere Förderung in den Schulen eingeleitet. Auch für die vorschulische Förderung gibt es gute Konzepte.

Damit es aber auch im Erwachsenenalter eine echte Chance auf Alphabetisierung und Grundbildung gibt, müssen auch hier die für Bildung zuständigen Bundesländer deutlich mehr Aktivitäten in Gang setzen.

Es gilt und es gilt immer mehr:

Ohne ausreichende Lese- und Schreibkenntnisse besteht in unserer von Schriftsprache bestimmten Welt kaum noch eine Chance auf Arbeit.

Es gilt und es gilt immer mehr:

Ohne ausreichende Grundbildung besteht keine Möglichkeit auf Teilhabe in unserer Gesellschaft.

Deshalb ist es erforderlich, allen Menschen – auch den Erwachsenen – eine echte Chance auf ausreichende Grundbildung zu verschaffen.

Dieses Ziel haben wir noch nicht erreicht. Aber wir arbeiten daran.

In diesem Sinne wünsche ich der heutigen Veranstaltung dafür einen guten Verlauf.